

**GARTENPLAN
ESKEN & HINDRICHS**
Gärtner von Eden®

GartenNews

Ausgabe Nr. 40



Mein Garten. Mein Zuhause.®

IM HERBST IN DIE VOLLEN · PFLANZEN AUS DER REGION EINSETZEN

Herbstliche Gartengenüsse

Der Herbst im Garten ist anders als Frühling und Sommer, ja. Aber auf seine Art nicht weniger reizvoll als diese. Mit den Jahreszeiten wandelt sich ganz einfach die Art, wie man den Garten nutzen und genießen kann: Im Laub rascheln, an der Feuerschale Tee trinken und den Eichhörnchen beim Anlegen des Wintervorrats zusehen, sind wunderbar sinnliche Gartenerfahrungen und bieten die Möglichkeit, so noch eine andere Seite am eigenen Garten kennenzulernen. Außerdem gibt es eine ganze Reihe von Pflanzen, deren große Zeit erst im Herbst kommt: Stauden, Gräser, Gehölze – die ganze Farbpalette. Lesen Sie selbst!

Ihr Heiko Lüttge



Datenschutzinformation: Wir nutzen Ihre persönlichen Daten ausschließlich, um mit Ihnen Kontakt zu Themen rund um den Garten aufzunehmen. Sie können der zukünftigen Nutzung Ihrer Daten jederzeit widersprechen (info@gartner-von-eden.de). Weitere datenschutzrechtliche Informationen finden Sie auf unserer Website www.gartner-von-eden.com/datenschutz.

Im Herbst in die Vollen

DIE MISCHUNG MACHT'S. SO ZU PFLANZEN, DASS DER GARTEN ZU JEDER JAHRESZEIT EIN SCHÖNES BILD BIETET, IST EINE ECHE KUNST. HIER EINIGE STAUDENBEISPIELE, DIE FÜR TOLLE HERBSTASPEKTE SORGEN.

GANZJAHRES-
SCHÖNE BEETE?

IHR GÄRTNER VON EDEN
PLANT, PFLANZT
UND PFLEGT.



Gaura lindheimeri

Die rosa-weißen Blüten der Prachtkerze öffnen sich nur für einen einzigen Tag. Da aber ständig Blüten nachkommen, blüht sie zwischen Juli und dem ersten Frost eigentlich ständig.



Geranium wallichianum 'Rozanne'

Dieser Storchschnabel ist fast schon ein Klassiker im Beet und überzeugt auf ganzer Linie: Seine lilafarbenen Blüten haben elegante dunkle Linien, er blüht unglaublich ausdauernd von Juni bis in den November hinein, wächst schnell und kräftig und ist absolut pflegeleicht.



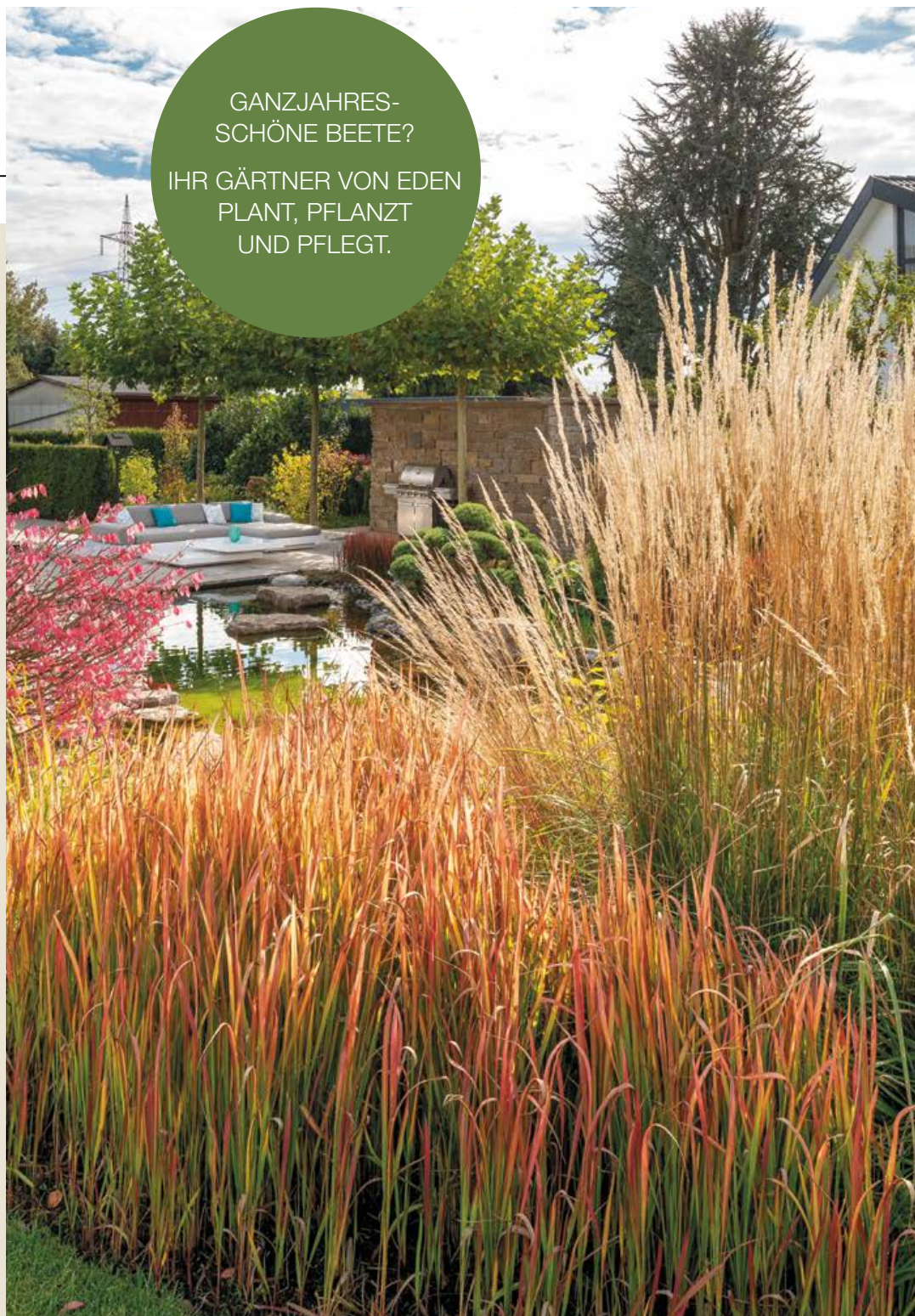
Sesleria autumnalis

Das Herbst-Kopfgas gehört mit einer Blütezeit im September und Oktober zu den Spätblühern unter den Gräsern. Auch sein Laub setzt besonders schöne Akzente: Es schimmert graugrün und behält diese Farbe auch im Winter. Weiterer Pluspunkt: Das Gras kommt mit wenig Wasser aus.



Hakonechloa macra 'Aureola'

Gelb-grün gestreift sind die Blätter des Gold-Japan-Berggrases im Sommer, im Herbst verfärben sie sich dekorativ gelb-braun. Es ist absolut pflegeleicht, wichtig für eine gute Entwicklung ist lediglich ein halbschattiger Standort.



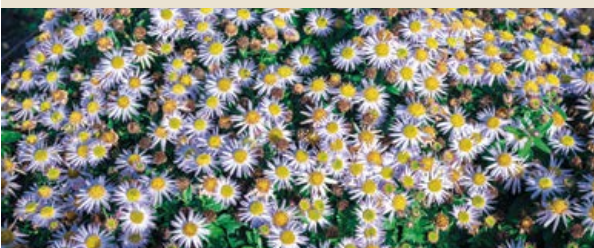
Molinia arundinacea 'Fontäne'

Das Hohe Pfeifengras punktet im Herbst doppelt: Es blüht bis weit in den Oktober in gelbgrünen Rispen und sieht auch danach noch sehr dekorativ aus. Deshalb sollte man es erst im Frühjahr zurückschneiden.



Carex foliosissima 'Icedance'

Die Weißrandige Segge behält ihre sattgrüne Farbe mit den dekorativen weißen Blatträndern auch im Winter. Schon allein deshalb ist das Gras eine ideale Protagonistin für ein schönes Herbstbeet. Besonders in kleinen Gruppen macht sie sich mit ihrem dichten Wuchs sehr gut.



Aster ageratoides 'Eleven Purple'

Astern sind allgemein perfekte Protagonisten für Spätsommer- und Herbstbeete. Diese 40 bis 60 Zentimeter hohe Wildaster sorgt besonders mit ihren zahlreichen helllilafarbenen Blüten von September bis November für Farbe im Beet.



Erigeron glaucus 'Sea Breeze'

Schon im Juni fängt das Garten-Berufkraut an, seine vielen lilafarbenen Blütenköpchen zu öffnen, und blüht dann bis in den Oktober durch. Damit schlägt die rund 30 Zentimeter hohe Staude eine farbenprächtige Brücke zwischen Hochsommer und Frühherbst.

Insekten zu allen Jahreszeiten Nahrung bieten

GÄRTEN, DIE BIS TIEF IN DEN HERBST HINEIN VIELFÄLTIG BLÜHEN, SIND EINE AUGENWEIDE – UND FÜR INSEKTEN EINE WICHTIGE NAHRUNGSQUELLE. AUCH IM SINNE DER ARTENVIELFALT LOHNT ES ALSO, BEI DER AUSWAHL DER GARTENBEPFLANZUNG AUF EIN REICHES BLÜTENANGEBOT IM HERBST ZU ACHTEN.

Auch im Herbst brauchen viele Insektenarten noch Nahrung, deshalb ist es gut, wenn das Angebot im Garten möglichst lange möglichst reichhaltig ist. Das sichert zum einen das Überleben der aktuellen Generation. Zum anderen werden im Herbst wichtige Weichen für das kommende Frühjahr gestellt.

Beispiel Honigbienen: Hier legen die noch im Sommer geschlüpften Arbeiterinnen Vorräte für den Winter an, um das Überleben ihres Volkes zu sichern – vollkommen selbstlos übrigens, denn sie sterben vor dem Winter. Von dem reichen Nahrungsangebot im Bienenstock profitieren die spät geborenen Winterbienen, die nicht ausschwärmen, sondern die Königin vor der Kälte schützen und gut

versorgt den Winter überstehen, um sich im nächsten Frühjahr dann der Aufzucht der neuen Brut zu widmen.

Insektenfreundliche Herbstpflanzen für Garten, Terrasse und Balkon
Aster (1), Fetthenne (2), Heidekraut (3) und Sonnenhut (4)



Pflanzen aus der Region einsetzen

WO KOMMEN EIGENTLICH DIE PFLANZEN IM GARTEN HER? EINE FRAGE, DIE MAN SICH – UND SEINEM GÄRTNER – DURCHAUS EINMAL STELLEN DARF, DENN ES GIBT GUTE GRÜNDE, AUCH BEIM PFLANZENKAUF REGIONAL ZU DENKEN.

Bitte nicht verwechseln: Heimische Pflanzen sind solche, die autochthon sind, also von Natur aus in einer Region wachsen. Pflanzen aus regionaler Produktion hingegen sind solche, die bei einem Betrieb in der Gegend kultiviert wurden. Beides sind wichtige Informationen. Wer sich Pflanzen aus der Region in den Garten pflanzt, kann sicher sein, dass sie mit den örtlichen Gegebenheiten gut zurechtkommen und optimal gedeihen, denn auf diese sind sie schon klimatisch eingestellt.

Die Gärtner von Eden setzen immer bevorzugt Pflanzen aus regionaler Produktion bei ihren Projekten ein. Und das aus guten Gründen: Als Gartengestalter macht man sich gern ein Bild davon, unter welchen Bedingungen die Pflanzen, die man einsetzt, gedeihen, und kennt seine Lieferanten persönlich.

Für Kunden ist es ein Erlebnis, prägende Pflanzen für ihren Garten mit dem Gartenplaner zusammen in der Baumschule auszusuchen. Das geht ebenfalls besonders gut vor Ort. Kurze Transportwege bedeuten außerdem weniger Stress für die Pflanze und natürlich eine geringere Umweltbelastung.

Wer vor Ort kauft, sichert darüber hinaus Arbeitsplätze und gewerbliche Vielfalt in der Region.



KLINGT EIGENTLICH EINDEUTIG: WENN AN EINER PFLANZE „WINTERHART“ STEHT, HEISST DAS, DASS SIE DIE KALTE JAHRESZEIT UNBESCHADET ÜBERSTEHT, ODER?

Im Ruhrgebiet heißt winterhart etwas anderes als in Tirol oder in Sankt Moritz. Denn: Winterhärte hat immer eine geografische Komponente. Grundsätzlich kennzeichnet der Begriff durchaus Pflanzen, die den Winter draußen überleben – aber eben immer bezogen auf die jeweilige Region. Um das zu spezifizieren, gibt es sogenannte Winterhärtezonen (WHZ), offiziell USDA-Klimazonen genannt. Dieser Name kommt vom US Department of Agriculture, dem US-Landwirtschaftsministerium, das die Klassifikation von Gebieten anhand der durchschnittlichen niedrigsten Jahrestemperatur ermittelt hat. Bei der Auswahl von Pflanzen für das Freiland sollte ihr jeweiliger Winterhärtegrad

berücksichtigt werden. Wer auf mehrjährige Pflanzen aus der Region setzt, kann auch ohne einen Blick auf diese Kennzeichnung sicher sein, dass diese in einem durchschnittlichen Winter im Garten nicht erfrieren. Allerdings ändern sich bereits Zuordnungen der einzelnen Regionen zu den USDA-Zonen durch den Klimawandel.

Grundsätzlich spielt der richtige Standort für die Pflanzen eine wichtige Rolle auch bei der Winterhärte! Und: Auch im Winter brauchen Pflanzen manchmal Wasser, zum Beispiel bei sehr milden Temperaturen. Also alles eine Frage der richtigen Pflanzplanung und Pflege.

Die Winterhärtezonen (WHZ) in Deutschland, Österreich und der Schweiz	
Flachland:	
WHZ 7	-14,9 bis -17,7 °C
WHZ 8	- 9,4 bis -12,2 °C
Mittelgebirge und Alpenraum:	
WHZ 5	-26,1 bis -28,8 °C
WHZ 6	-20,4 bis -23,3 °C
Hochalpen:	
WHZ 4	-32,6 bis -34,4 °C

Einen Sitzplatz für den Herbst planen



ES SICH IM HERBST IM GARTEN GEMÜTLICH ZU MACHEN, KANN WUNDERVOLL SEIN – VOR ALLEM, WENN MAN DIESEN WUNSCH SCHON BEI DER PLANUNG BERÜCKSICHTIGT HAT, DENN IM HERBST SITZT MAN ANDERS.

Die Sonnenstunden werden weniger, aber wenn es sie gibt, bringen sie ein einzigartiges Licht in den Garten. Dann nichts wie raus und genießen! Wohl dem, der dann einen auf die Gegebenheiten des Herbstes ausgerichteten Sitzplatz in seinem Garten hat. Welche Fragen es bei dessen Planung zu beantworten gilt, zeigt die folgende Checkliste:

Wie ist der Sonnenstand im Herbst?

Gut beobachten, wie sich der Lauf der Sonne mit den Jahreszeiten ändert. Idealerweise sollte ein Sitzplatz für den Herbst auch bei niedrigem Sonnenstand möglichst lange von der Sonne verwöhnt werden.

Wo ist es schön windgeschützt?

Es reicht schon ein bisschen Zugluft, damit es schnell ungemütlich wird. Dass ein ansonsten gelungener Herbstsitzplatz an diesem oft unbeachteten Detail scheitert, wäre

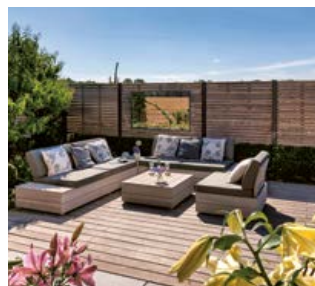
zu schade. Deshalb bei der Planung unbedingt erkunden, wo es im Garten möglichst wenig weht und zieht, und ansonsten einen pflanzlichen oder baulichen Windschutz planen.

Wärmespeicher einplanen?

Mauern rund um den Sitzplatz können die Sonnenwärme aufnehmen und geben sie nur allmählich wieder an ihre Umgebung ab. Das kann in den Abendstunden und im Herbst sehr angenehm sein. Über die Materialwahl lässt sich die Intensität dieses Effekts beeinflussen.

Stimmt die Aussicht?

Das, worauf der Blick beim Sitzen im Garten fällt, bestimmt maßgeblich, ob man sich dort wohlfühlt. Vom Herbstsitzplatz aus sollten sich also schöne Perspektiven ergeben.



Was den Herbstgarten attraktiv macht

RAUS IN DEN GARTEN – AUCH IM HERBST, LAUTET DIE DEVISE. EINIGE PLANERISCHE KNIFFE SORGEN DAFÜR, DASS DER AUFENTHALT IM GARTEN AUCH JETZT GEMÜTLICH IST.

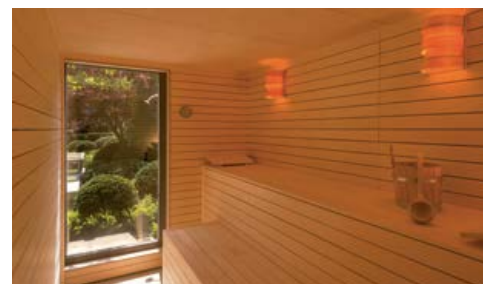
Es werden wahrscheinlich – anders als im Sommer – keine ganzen Tage, aber die ein oder andere Stunde lässt es sich auch im herbstlichen Garten sehr gut aushalten, vor allem, wenn gute Gartenplanung für diese Jahreszeit vorgesorgt hat.

- Ein toller Treffpunkt kann im herbstlichen Garten eine Feuerstelle sein.

Und: Solche Ausstattungselemente bereichern den Garten nicht nur im Herbst.

Auch die Herbstsonne kann noch richtig Kraft haben. Da ist es schön, wenn es am sonnigsten Fleckchen des Gartens eine Verweilmöglichkeit gibt. Sicht- und vor allem Windschutz gehören zu den Pflichtaufgaben der Planung für den Herbstgarten, wenn man Aufenthaltsqualität schaffen möchte.

- Wer zusätzlich zu seiner Hauptterrasse einen überdachten Sitzplatz anlegt, trotz neben dem Wind auch Niederschlägen und kann gut geschützt das Draußen-Gefühl genießen.
- Mit einer Gartensauna und einem Whirlpool lässt sich der Garten in ein Wellnessparadies verwandeln.



Familienummelplatz bis in den Winter

BEVOR ES IM GARTEN ANS EINWINTERN GEHT, IST ES GERADE FÜR FAMILIEN SCHÖN, DEN GARTEN NOCH EINMAL AUSGIEBIG ZU ERKUNDEN. DORT WARTET GARANTIERT DIE EINE ODER ANDERE ÜBERRASCHUNG.

Genaueres Hinschauen lohnt sich, denn im herbstlichen Garten gibt es einiges zu entdecken. So tragen viele Gehölze bis weit in den Herbst attraktiven Beerenschmuck, die Blätter der unterschiedlichen Gehölze warten mit ganz verschiedenen Rot- und Orangetönen auf, und vielleicht lässt sich sogar das eine oder andere Eichhörnchen beim Nüsse-Sammeln beobachten. Der herbstliche Garten hat definitiv Entdeckerpotenzial – zum Beispiel auch für Fotofreunde. Mit dem Smartphone lassen sich tolle Close-ups von Frucht- und Blütenständen, Blättergerippen oder Laubhaufen machen. Kinder freuen sich auf Laubschlachten und für die Vase findet sich jetzt so manches Dekorative, etwa die Blütenstände von Gräsern oder ein schöner Zweig mit Beerenschmuck.

Wenn das Tageslicht dann schwindet, ist eine Feuerschale der perfekte Treffpunkt. Vielleicht kann die ganze Familie hier, warm eingepackt, noch eine letzte Mahlzeit im Freien zubereiten, bevor es dann endgültig Winter wird.

Die gute Nachricht ist übrigens: Wer ein wenig Unordnung in seinem Herbstgarten zulässt, handelt nachhaltig, weil Laub- und Reisighaufen, aber auch Holzhaufen Insekten ein Winterquartier bieten. Auch Igel suchen hier Unterschlupf. Und fürs Aufräumen ist im Frühjahr immer noch Zeit genug.



Tipp:
Eine durchdachte Beleuchtung setzt den Garten wunderbar in Szene.

Gestalten mit Blumenzwiebeln

DER HERBST MACHT DAS GARTENFRÜHJAHR – DAS GILT GANZ BESONDERS FÜR DEN EINSATZ VON FRÜHBLÜHER-ZWIEBELN. DIE MÜSSEN JETZT IN DEN BODEN, DAMIT SIE NACH DEM WINTER DIE GARTENSAISON EINLÄUTEN KÖNNEN. DOCH WORAUF SOLLTE MAN ACHTEN?



Masse ist Klasse – zumindest bei Blumenzwiebeln trifft dieser Satz voll zu. Ihre Wirkung entfalten Narzissen, Tulpen, Schachbrettblumen und Co. vor allem dann, wenn sie in großen Gruppen gepflanzt werden. Neben der Anzahl lohnt es sich auch, in die Qualität

der Zwiebeln zu investieren. Hier gilt ganz allgemein die Regel: **Je größer die Zwiebel, desto besser die Qualität**, denn die Zwiebel ist ein Nährstoffdepot, und das sollte für einen kräftigen Austrieb gut gefüllt sein. **Beim Einsetzen in den Boden im Herbst freuen sich die meisten Zwiebelpflanzen über die Gabe eines organischen Düngers, zum Beispiel von Hornspänen.** Der entfaltet seine Wirkung ganz allmählich, sodass seine Nährstoffe im zeitigen Frühjahr pünktlich zum Austrieb ver-



fügbar sind. Apropos Austrieb: **Wenn das erste Grün sichtbar ist, ist es Zeit für die Gabe eines Mehrnährstoffdüngers.** Der kann noch bis zur vollen Blüte gegeben werden, fängt das Laub jedoch an zu welken, ist die Zwiebel nicht mehr in der Lage, die Nährstoffe zu verwerten.

Schneeglöckchen zum Beispiel kommen allerdings sehr gut ganz ohne Dünger aus und vermehren sich auch so zuverlässig. Ganz anders beim Allium. Das ist ein Starkzehrer und benötigt für eine optimale Entwicklung eine Düngung.

Wir beraten Sie gern!
Tel. 02175 889790
Ihr Gärtner von Eden

Jetzt pflanzen!

DER SPÄTE HERBST UND AUCH DER WINTER SIND DIE IDEALE PFLANZZEIT FÜR DIE MEISTEN GEHÖLZE.

Am besten, Sie fragen einen Fachmann, der sich mit der Pflanzung gut auskennt – wie Ihr Gärtner von Eden.

Es gibt Unterschiede bei den Sorten und auch die Ausgangspflanze ist entscheidend. Lieber einmal mehr fragen! Solange der Boden frostfrei ist, können sie problemlos in die Erde gebracht werden.

Der Vorteil: Außerhalb der Vegetationsperiode können sich die Pflanzen ganz auf die Ausbildung von Wurzeln konzentrieren und sich an ihrem neuen Standort etablieren. So sind sie in der Lage, im nächsten Frühjahr ihre volle Kraft in Laubaustrieb und Blütenbildung zu stecken.

Fachkundige
Planung und
Umsetzung gibt es bei
uns aus einer Hand.
Jetzt Kontakt
aufnehmen.

Frostsicherer Unterbau für Bodenbeläge

ERDREICH IST STÄNDIG IN BEWEGUNG. DAMIT BAULICHE ELEMENTE IM GARTEN WIE WEGE, TERRASSEN ODER AUCH EINFahrTEN DADURCH KEINEN SCHADEN NEHMEN, BRAUCHEN SIE EINEN SOLIDEN UNTERBAU. DER SCHÜTZT DAS MATERIAL AUCH VOR FROSTSCHÄDEN.

Ein fachgerechter Unterbau besteht in der Regel aus einem Aufbau aus einer Frostschicht und einem Mineralgemisch. Die Stärke dieser Schichten richtet sich nach den Bodenverhältnissen und der Beanspruchung der Fläche. Darauf folgt eine Splittschicht, auf der dann der eigentliche Bodenbelag ruht.

Ein solcher professionell ausgeführter Unterbau inklusive sorgfältiger Verdichtung mit speziellen Maschinen ist unerlässlich für dauerhaft attraktive und sichere Gehwege und Bauten.



Der passende
Winterschutz für
jede Pflanze?

Ihr Gärtner von Eden
berät Sie gern.

Laub als Winterschutz für empfindliche Arten?

EIGENTLICH EINE FEINE SACHE: LAUB KANN, NACHDEM ES VON DEN ÄSTEN GEFALLEN IST, IM GARTEN NOCH ZUR ABDECKUNG EMPFINDLICHER ARTEN DIENEN, UM DIESE VOR KÄLTE ZU SCHÜTZEN.

Doch sollte man wissen, welche Arten das mögen und bei welchen man auf diese Form von Winterschutz lieber verzichtet.

Wohin nur mit dem ganzen Laub? Diese Frage stellen sich viele Gartenbesitzer im Herbst. Eine mögliche Antwort: als Winterschutz auf die Beete. Klingt nach einer optimalen Lösung, schließlich ist sie ökologisch sinnvoll und spart auch noch Arbeit. Allerdings brauchen und vertragen nicht alle

Beetpflanzen einen solchen Winterschutz. Manchen Stauden wird es darunter zu feucht und pilzlicher Befall kann entstehen.

Gerade für Arten und Sorten, die ihren natürlichen Lebensraum am oder im Wald haben, ist eine Schutzschicht aus Herbstlaub genau das Richtige. Das gilt auch für so manche Nutzpflanze wie die Erdbeere oder den Bärlauch.



Gewässer vor Laub schützen

BEVOR DAS ERSTE LAUB FÄLLT, SOLLTE MAN DARAN DENKEN, POOL UND TEICH IM GARTEN MIT LAUBSCHUTZNETZEN AUSZUSTATTEN.

Auf Rasen und Wegen lässt sich gefallenes Herbstlaub einfach zusammenrechen. Es aus Pool und Teich zu entfernen, ist ungleich mühsamer, und wer dabei nicht ständig am Ball bleibt, riskiert, dass das Nährstoffangebot im Wasser zu hoch und dadurch das Algenwachstum angeregt wird. Am besten, man verhindert, dass Blätter überhaupt ins Wasser gelangen können, und das geht am einfachsten mit einem Laubschutznetz.

Wenn sich die ersten Blätter verfärben, sollte dieses angebracht werden. Dann ist die Badesaison ohnehin vorbei.

Wässern im Winter

DIE MEISTEN PFLANZEN, DIE DEN WINTER NICHT ÜBERSTEHEN, SIND NICHT UNBEDINGT ERFROREN, SONDERN VIELLEICHT AUCH VERTROCKNET. WORAUF KOMMT ES BEIM GIESSEN IM WINTER AN?

Wenn Pflanzen ihr Laub abwerfen, reduzieren sie ihre Verdunstung und damit ihren Wasserbedarf drastisch. Immergrüne haben diese Möglichkeit nicht und brauchen schon allein deshalb auch im Winter regelmäßig Wasser. Doch auch laubabwerfende Sorten sind in der Winterruhe weiter aktiv, bilden Wurzeln und legen Knospen für die nächste Vegetationsperiode an – und das geht nicht ohne Wasser. Ist der Winter sehr trocken, benötigen sie deshalb gelegentlich eine Wassergabe. Dazu darf der Boden allerdings nicht gefroren sein, weil das lebensspendende Nass ansonsten die Wurzeln nicht erreicht. Besondere Aufmerksamkeit sollten im Herbst frisch gepflanzte Exemplare bekommen, weil ihr Wurzelwerk noch nicht so fein verästelt und tief in den Boden eingedrungen ist. Bei Kübelpflanzen sollten Gartenbesitzer ebenfalls regelmäßig mit der Gießkanne vorbeischaun.

Den Rasen auf den Winter vorbereiten

BEVOR DIE WINTERLICHE RUHEZEIT IM GARTEN EINSETZT, VERDIENT DER RASEN NOCH EINMAL ERHÖHTE AUFMERKSAMKEIT. DIE ZAHLT SICH IM NÄCHSTEN FRÜHJAHR AUS.

Laubfrei

Anders als Beete sollte Rasen regelmäßig sorgfältig von gefallenem Laub befreit werden. Blätter rauben dem Rasen das im Winter spärliche Licht, was zu vergilbten oder kahlen Stellen im Rasen führen kann. Zum anderen können sich an den Blättern Pilze bilden und den Rasen schädigen.



Der letzte Schnitt

Je nach Witterung steht der meist irgendwann im November an. Wichtig ist, dabei die Schnittlänge des Mähers nicht unter fünf Zentimeter einzustellen. Längere Halme haben mehr Oberfläche für die Photosynthese und trotzen dem im Winter besonders konkurrenzstarken Moos besser.

Den Mäher einwintern

Nach getaner Arbeit bleibt noch, das Gerät auf den Winter vorzubereiten. Der Mähroboter sollte gründlich gereinigt und mit zu ca. 70 Prozent geladenem Akku in einem frostsicheren Raum gelagert werden. Ladestation und Induktionsschleife werden von der Stromzufuhr getrennt, die Ladestation ebenfalls gereinigt und eingelagert.

Auch dem konventionellen Rasenmäher tut am Ende der Saison eine sorgfältige Reinigung gut, bevor er für die kommenden Monate in sein trockenes Winterquartier geschickt wird.

Die letzte Düngung

Vor dem Winter den Rasen ein letztes Mal düngen, und zwar mit einem kaliumbetonten Produkt. Das Spurenelement stärkt die Zellwände und senkt den Gefrierpunkt des Zellsafts. So bleiben die Halme auch bei mäßigem Frost elastisch und brechen bei Belastung nicht so schnell. Außerdem ist der Rasen insgesamt robuster.

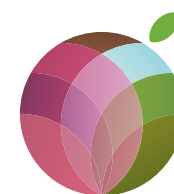
Tipp

Auch anderen Gartenpflanzen tut eine kaliumbetonte Herbsdüngung gut. Unterstützung bei der richtigen Düngung – nicht nur im Herbst – bekommen Sie von Ihrem Gärtner von Eden.



Die Gärtner von Eden

EINE GENOSSENSCHAFT, 50 GARTENGESTALTER, EIN GEMEINSAMES ZIEL: MENSCHEN IHR GANZ PERSÖNLICHES GRÜNES PARADIES ZU SCHAFFEN – UND DAS IMMER AUF HÖCHSTEM KREATIVEN WIE HANDWERKLICHEN NIVEAU.



Gärtner von Eden®

Bei uns bekommen Sie sämtliche Leistungen rund um die Gartengestaltung aus einer Hand, von der individuellen Planung über die fachlich perfekte Umsetzung bis hin zur kompetenten und nachhaltigen Pflege. Die Gärtner von Eden gibt es im gesamten deutschsprachigen Raum an über 50 Standorten – also auch in Ihrer Nähe!

Mehr auf:

www.gaertner-von-eden.com

www.facebook.com/gaertnervoneden

www.instagram.com/gaertner_von_eden

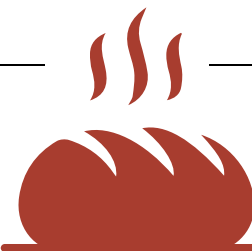


Übrigens:

Unser Kundenmagazin GartenArt bietet einen spannenden Themenmix rund um das Lebensgefühl Garten – zweimal im Jahr in gedruckter Form.

Frische grüne Inspirationen und ausgewählte Artikel erhalten Sie außerdem online an jedem ersten Sonntag im Monat – Reinschauen lohnt sich: www.jeden-ersten-sonntag.com





Winterliches Brot mit Karotten und Nüssen

Der Geruch von frischem Brot lässt das Wasser im Mund zusammenlaufen. Mit diesem Karotten-Nuss-Brot macht man jeden glücklich.

Zutaten	120 g geraspelte Möhren
500 g Dinkelmehl	120 g gemischte gehackte Nüsse
½ Päckchen Trockenhefe	Nüsse
1,5 TL Salz	(z. B. Hasel-, Pekan- oder Walnüsse, Mandeln)
350 ml lauwarmes Wasser	

So geht's

Mehl, Hefe und Salz mischen, Wasser dazu geben. Mit einem Holzlöffel kurz verrühren. An einem warmen Ort 3,5 Stunden gehen lassen. Geraspelte Möhren und gehackte Nüsse dazugeben, den Teig ca. 10 Minuten per Hand kneten und einen Brotlaib formen. Diesen noch einmal 45 Minuten gehen lassen. In einer Kastenform auf der unteren Schiene bei 220 °C weitere 45 Minuten backen.

Impressum
Herausgeber:
Gärtner von Eden eG
www.gaertner-von-eden.com
info@gaertner-von-eden.com



Sie finden uns
auf INSTAGRAM
und FACEBOOK
Gartenplan
Esken & Hindrichs



**GARTENPLAN
ESKEN & HINDRICHS**
Gärtner von Eden®

Gartenplan Esken & Hindrichs GmbH
Stöcken 10
42799 Leichlingen
Telefon 02175 889790
Telefax 02175 8897922
info@gartenplan.de

WWW.GARTENPLAN.DE

Unsere Partner:



Rauschen im Blätterwald

WIE GENAU FUNKTIONIERT DAS EIGENTLICH MIT DEM HERBSTLAUB UND WARUM?

Verfärben, trocknen, abwerfen: Diesen Dreikampf absolvieren sommergrüne Laubgehölze im Herbst. Das Ganze geschieht, um ihr Überleben zu sichern. Blieben die Blätter im Winter am Baum, würden sie weiterhin große Mengen Wasser verdunsten – Flüssigkeit, die in der kalten Jahreszeit aber nicht zur Verfügung steht. Mit Blättern würde der Baum vertrocknen.

Um das zu verhindern, beginnt mit dem Sinken der Temperaturen ein genetisch angelegtes Überlebensprogramm abzulaufen: Die Pflanzen ziehen das Chlorophyll aus ihren Blättern ab und lagern es in Ästen, Stamm und Wurzeln bis zum nächsten Frühjahr ein. Mit dem Verschwinden des Grüns werden andere Farbpigmente in den Blättern sichtbar: rote, gelbe, braune. Nach dem Abzug des Chlorophylls unterbricht der Baum die Wasserzufuhr zu den Blättern durch ein Trenngewebe. Das führt dazu, dass das Blatt vertrocknet und so lose am Zweig sitzt, dass ein kräftiger Windstoß es herunterweht.

Übrigens: Eine ausgewachsene Rotbuche hat bis zu 800.000 Blätter, ein Obstbaum immerhin rund 100.000.



„Indian Summer“ –
woher kommt
der Begriff?

„INDIAN SUMMER“ STEHT FÜR HERBSTLICHES FARBSPEKTAKEL IN WÄLDERN UND GÄRTEN.

Der Begriff ist längst auch hierzulande zum Synonym für spektakuläre Herbstfärbung geworden. Doch warum heißt dieses Phänomen eigentlich so? Eine eindeutige Antwort auf diese Frage gibt es nicht. Eine Theorie besagt, dass die indigenen Völker Nordamerikas die sonnigen, milden Herbsttage zum Einfahren der Ernte und für die Jagd nutzten, sie also noch einmal in sommerlicher Fülle schweifen konnten.

Eine andere Theorie geht davon aus, dass wegen der im Herbst ruhigeren Gewässer zu dieser Jahreszeit besonders viele Schiffe von Nordamerika Richtung Indischer Ozean aufbrachen. Wie auch immer, wir verbinden mit dem Indian Summer eine wunderschöne 5. Jahreszeit.

Bye
bye

AUCH SO EIN PHÄNOMEN DES HERBSTES: ZUGVÖGEL AM HIMMEL. WENN SICH HEIMISCHE ARTEN AUF DEN WEG IN DEN SÜDEN MACHEN, KOMMEN ANDERE AUS DEM NORDEN UND NORDOSTEN, UM BEI UNS ZU ÜBERWINTERN.

Oft hört man sie, bevor man sie sieht, die Kraniche, die in Keilformationen oder langen Reihen aus ihren Brutgebieten in Südschweden und Norddeutschland gen Süden ziehen, um im Mittelmeerraum den Winter zu verbringen. Rund 300.000 Exemplare machen sich laut NABU jedes Jahr auf den Weg, Tendenz allerdings fallend. Ornithologen beobachten eine zunehmende „Zugfaulheit“.

Grund ist der Klimawandel. Die Winter werden allgemein milder, kräftezehrende Flüge über Tausende von Kilometern sind für das Überleben nicht mehr notwendig. So kürzen auch Weißstörche ihre Flüge ab, die sie früher bis südlich der Sahara geführt haben, und fliegen nur noch bis ans Mittelmeer. Der Oktober ist die ideale Zeit, um zum Beispiel in der Boddenlandschaft Mecklenburgs oder am Niederrhein riesige Vogelschwärme bei der Rast zu beobachten. Und manchmal reicht auch der Blick gen Himmel, um zu wissen: Es ist wieder so weit.

